Eczema gestillt

Zemo erweist sich als wunderbarer Erfolg — Stillt Jucken und bringt sofort permanente Resultate.

Holen Sie heute eine 25c Flasche und überzeugen Sie sich.

Glauben Sie nicht daß Eczema, welches Sie nahezu zur Verzweiflung bringt, entfernt werden kann? Es kann — und Zemo ist was Sie benöthigen um es zu bewerkstelligen.

Diese reine, antiseptische Lösung dringt bis an die Wurzeln von Eczema und bezwingt es, wie es andere Hautkrankheiten bezwingt. Die Linderung erfolgt sogleich und ist dauernd. Zemo wurde oftmals nachgemacht, aber positiv niemals gleichgestellt. Es wird Sie überraschen, ebenso wie es so viele andere überraschte, indem es Ihre Haut so klar läßt als ob Sie niemals im Leben Eczema gehabt. Sie werden diese Linderung sofort erlangen, wenn Sie sich sogleich eine 25c Flasche von Zemo holen. ... Es gibt keine Entschuldigung mehr, solche Misere aushalten zu müssen.

Zemo wird überall von Apothekern verkauft und garantirt, und in Cincinnati ist es in Dow's zehn Apotheken zu haben.

Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich im Gebäude No. 509—511 Madison Avenue. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgendwelcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Ein Gerücht, daß die Stadt-Kommissäre bedeutende Veränderungen im Polizei- und Feuerwehr-Departement vornehmen wollen, verursachte keine geringe Aufregung unter den Angestellten der betreffenden Departements. Daß Veränderungen vorgenommen werden sollen, unterliegt keinem Zweifel und wurde von einigen Kommissären bestätigt. Wann, bleibt abzuwarten. Die auf gestern Nachmittag anberaumte Sitzung mußte auf heute verschoben werden, da Kommissär Howk nicht anwesend war. Auch der tägliche Custodian Kapt. John B. Glindmeyer soll angeblich dem Henkerbeil zum Opfer fallen, was kaum glaublich ist, da er sein Amt zur vollsten Zufriedenheit ausübt. — In der heutigen Sitzung wird der Ankauf der Anlagen der Kenton Water Co. ratifizirt werden. Wahrscheinlich wird auch die Gründung eines Lehrer-Pensionsfonds beschlossen werden.

— Grundeigenthums-Uebertragungen: Aloysius Tepe an George J. Gastreicht, Lot an der Greenup Str., südlich von der 17. Straße; $1. — Anna Certin an J. W. Tingler, Lot No. 140 und Theile der Lot No. 139 in der Unterabtheilung der Woodburn Avenue Land Co. an der May Str., zwischen der Boone und 17. Straße; $1. — Edith M. Clark an die Stewart Iron Works Co., Lot No. 17 in Block No. 28 der Ann H. Shaler Unterabtheilung an der Shaler Straße, westlich von der Madison Avenue; $1. — Minnie Reynolds an James Andrew Hudson, Theile der Lot No. 65 der Whittaker & Hayman's Unterabtheilung an der High Straße in West Covington; $1. — Wm. A. Gresham an Joseph Mack, Lot No. 33 in der Southgate & Hawthorne Unterabtheilung an der Ostseite der Hermes Ave.; $1.

— Die Inkorporationspapiere der Sanitary Laundry Co. wurden im Countygericht hinterlegt. Die Inkorporatoren sind: R. Emmett Woods, S. A. Scott und J. Gertrude Scott. Das Stammkapital beträgt $10,000 und ist in Antheile von je $100 getheilt.

— Ehescheine: Erper Atkinson, 22, und Eva Jetter, 21, beide von Portland, Ind.; Henry H. Webster, 61, und Mary E. Ferrel, 61, beide von Elliston Station, Ky.; Grover C. Prebble, 25, von Cincinnati, O., und Edna Deubel, 22, von Ludlow.

— Wm. Schmaedecke und Gattin Mary stellten im Kreisgericht das Gesuch, ein Kind aus dem St. Josephs Findlingshaus in Norwood, O., adoptiren zu dürfen.

— Der Fall der Commonwealth gegen Luther Watson wurde im Kreisgericht von Richter Tracy verschoben. Er ist des Hazardspiels beschuldigt.

— John R. Bullock verklagte Harriet E. Erlanger und William Frazier auf Zahlung von $284 Kommission für den Verkauf eines Grundstückes in Spring Lake, Ky.

— Die öffentlichen Schulen bleiben vom 3. bis zum 13. April geschlossen, um die Schulgebäude zu reinigen.

— Stadtgericht. James Denman zahlte wegen Trunkenheit und Straßenbettelns $5 und die Kosten. — Mattie Lee Jones erhielt wegen Trunkenheit und Unfugs 30 Tage Arbeitshaus. — Carter Simms, der seine Frau in betrunkenem Zustande mißhandelte, erhielt $50 und die Kosten und 30 Tage Arbeitshaus.

— Elmer Adams, der in die Grocery der Firma H. Schmitt & Sons an der Pike und Bantlick Straße einbrach, wurde unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. In Ermangelung der Kaution wurde er nach dem Countygefängniß gesandt.

— Henry Smith, ein Cincinnatier Justizflüchtling, der hier verhaftet wurde, als er einen Zug der K. C. Eisenbahn besteigen wollte, wurde der dortigen Polizei ausgeliefert. Er wird daselbst wegen Großdiebstahls verlangt.

— Wie verlautet, wird die Straßenbahn-Gesellschaft eine neue Brücke über den Licking an der 12. Straße errichten lassen. Die American Bridge Co. soll denn Kontrakt erhalten haben.

— Der Arbeiter-Verein nominirte für seine kommende Wahl folgende Kandidaten: Präsident, Geo. F. Roth und Geo. B. Meimann; Vize-Präsident, A. Ante und B. H. Brames; protokollirender Sekretär, H. A. Perney und John Baringhaus; Finanz-Sekretär, Otto Eai und Jos. Carl; Quittungs-Sekretär, Aug. Dietz und Phil. Gerein; Schatzmeister, Robt. Fredericks und John Carl; Fahnenträger, Henry Jugas und Jos. Belser; Fahner-Begleiter, Chas. Schmiade, Henry Budde, Chas. Vonderschmidt und Aug. Huerkamp.

— Ray Cochran vom „Cincinnati Enquirer" wurde gestern von seiner Gattin mit einem Jungen beschenkt.

— In ihrem Testament hinterläßt Clara L. Kraut Alles ihrem Bruder, ihrer Schwester und sonstigen Verwandten. Charles H. Niemeyer ist Testamentsvollstrecker.

— Albert McDonald erlangte einen Bauerlaubnißschein für ein Frame-Gebäude an der Southern und Coppin Avenue in Süd-Covington. Kostenpunkt $2200.

— Mayor George E. Philipps ernannte gestern die Herren Wm. A. Byrne, Henry Berndt, W. J. Howard, Al. Böhmer, Lew L. Applegate und Edw. P. Morrow zu Delegaten zur National Star Spangled Banner Konvention, die vom 6. bis 15. September in Baltimore abgehalten wird.

— Herr Charles Webber von Northside, O., wird sich am 29. April mit Frl. Mae Gausepohl, Tochter des verstorbenen Anwalts H. J. Gausepohl und Schwägerin des Dr. A. C. Wintermeyer, verehelichen. Die Trauung findet in der Mutter-Gottes-Kirche statt.

— Die Unterhaltung, die der Mütter- und Lehrer-Klub der 6. Distritts-Schule arrangirte, findet heute Abend im Schulgebäude statt.

— Frau M. Stauch, No. 101 River Road wohnhaft, berichtete der Covingtoner Polizei, daß Einbrecher ihr Haus durchsuchten. Infolge des Geräusches erwachten Familienmitglieder, worauf die Gauner Reißaus nahmen.

— Ein Einbrecher drang durch ein Oberlicht in Kroger's Laden an der Elften und Greenup Straße und stahl eine Anzahl Kannen mit eingemachten Früchten, Pies etc.

— Der Superintendent der Standard Oil Co. an der 20. und Madison Avenue berichtete der Polizei, daß aus der Anlage eine Quantität Bretter etc. gestohlen wurden.

— Arthur Porter, 17 Jahre alt, angeblich an der Greenup Straße, zwischen der 8. und 9. Straße, wohnhaft, wurde gestern von den Geheimpolizisten Sandford und Parker in Haft genommen. Er hat die Angewohnheit, die Glocken in fashionablen Apartmenthäusern zu läuten und sich dann durch das Sprachrohr Damen gegenüber gemeiner Redensarten zu bedienen. Er wurde gestern in No. 33 Ost 4. Straße ertappt. Da er nicht ganz zurechnungsfähig zu sein scheint, wurde er entlassen.

— In der Versammlung des Covinaton Industrial Club wurden gestern folgende Tickets aufgestellt: Rothes Ticket—Präsident, E. S. Lee; 1. Vize-Präsident, M. M. Durrett; 2. Vize-Präsident, E. H. Croninger; Sekretär, John E. Shepard; Schatzmeister, R. L. Criealer; Direktoren, G. L. Weaver und J. R. Bullock. Blaues Ticket—Präsident, E. S. Lee; 1. Vize-Präsident, Ed. E. Walker; 2. Vize-Präsident, C. E. Clark; Sekretär, Edwin T. Gale; Schatzmeister, Jos. Feltmann; Direktoren, Wm. A. Rabe und G. H. Schlüter.

— In einer Sitzung der Schul-Kommissäre, die gestern Abend abgehalten wurde, wurden nur Routinegeschäfte erledigt.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Das Leichenbegängniß des in der Schwimmanstalt des Newporter Turn-Gymnasiums ertrunkenen Ralph Müller findet am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, an der Isabella Straße, aus statt. Die ganze Senior-Klasse der Newporter Hochschule wird sich an dem Leichenbegängniß betheiligen.

— Frl. Viola Kohl von der 6. Str. ist gestern auf einige Wochen nach dem Innern Kentuckys zur Erholung gereist.

— Die Spezialsitzung der Stadt-Kommissäre, die auf gestern Vormittag einberufen war, um über die von der Campbell und Kenton County Medical Association entworfene und vom Gesundheitsrath sanktionirte Ordinanz zu berathen, mußte verschoben werden, da die Händler in Groceries, Fischen, Fleisch und Backwerk durch Abwesenheit glänzten. Am kommenden Montag soll die Angelegenheit aufgenommen werden.

Soergel rettet das Leben eines Knaben.

Nur der Geistesgegenwart von Herrn Robert L. Soergel, dem Präsidenten des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbandes, hat es der junge George Berger zu verdanken, daß er sich heute noch unter den Lebenden befindet. Der Junge war im Begriffe, an der Ecke der 9. Straße und Washington Avenue die Geleise der Straßenbahn vor einer dahersausenden Fort Thomas Car zu kreuzen, als er plötzlich mitten auf den Geleisen zu Fall kam. Herr Soergel kam gerade die 9. Straße herauf und sah den Knaben fallen. Es gelang ihm gerade noch, den Knaben von den Geleisen zu ziehen, ehe die Car denselben erreichen konnte. Er schleppte ihn dann nach dem Barbierladen an der Ecke der 9. und Washington Avenue, worauf er Dr. Back herbeizitirte. Dieser erkannte in dem Knaben den 14 Jahre alten Joe Berger, welcher an epileptischen Anfällen leidet und ohne Zweifel auch einem solchen zum Opfer gefallen war, als er versucht hatte, in der Aufregung die Straßenbahngeleise zu kreuzen. In der Office des Arztes erholte sich der Knabe bald wieder. Dr. Back konstatirte, daß der Junge mit Ausnahme einer Hautabschürfung am Kopfe und einer schweren Verletzung der Zunge, von welcher er sich während des Falles ein Stück abgebissen hat, weiter keinen Schaden erlitten hat.

— Martan Gordon verklagte Abe Gordon auf Ehescheidung. Das Paar verheirathete sich am 9. September 1910 und sie beschuldigt ihn der brutalen Behandlung.

— Ehescheine: Clarence E. Morhart, 23, von Canal Winchester, Ohio, und Viola L. Kiger von Lancaster, O. — Wm. Bennon, 32, und Mamie Commodore, 28, beide von Maysville, Ky. — John Bechtold, 25, von Cincinnati, und Stella Slaick, 21, von Sayler Park, O.

— Der Fall von Charles Williams, der in die Confectionery der Frau W. L. Meiser, an der Park Avenue, eindrang und zwei Ringe im Werthe von $150 entwendete wurde im Countygericht auf eine Woche verschoben, da sein Mithelfer noch nicht ermittelt werden konnte.

— Als Resultat der Verhandlung gegen Christ. Whitehead, Eigenthümer des „Tuxedo Garden" an der 11. und Brighton Straße, der beschuldigt wird, dafür verantwortlich zu sein, daß minderjährige Mädchen auf Abwege geriethen, kam auch ein Polizist in die Schlinge. Die 14 Jahre alte Letitia Hall erklärte auf dem Zeugenstand im Jugendgericht, daß der Polizist und frühere Feuerchef John Riechers mit ihr sträflichen Umgang gehabt habe. Sofort stellte Richter Boltz einen Haftbefehl gegen Riechers aus, der dem Hilfs-Sheriff Harry Dreier übergeben wurde. Riechers wurde verhaftet und unter $2000 Bürgschaft entlassen. Col. R. W. Nelson, der Vertheidiger Whitehead's, ersuchte den Richter Boltz, die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu führen. Da eine Anzahl Prediger und Mitglieder der Laymens League im Gerichtssaal anwesend waren, fragte der Richter Col. Nelson, ob auch diese ausgeschlossen werden sollten. Col. Nelson erklärte, daß er „Alle" damit gemeint habe. Die Deputy-Sheriffs hatten nun Arbeit, alle unerwünschten Personen aus dem Gerichtssaal zu entfernen. Dreißig Zeugen sind in diesem Falle vorgeladen. Frau Baier, die Mutter der 15jährigen Millie Baier, erklärte, daß sie ihre Tochter öfters gewarnt und ihr verboten habe, nach dem genannten Platz zu gehen. Millie Baier erzählte auf dem Zeugenstand über die Orgien, die im Saale gefeiert wurden, über die unmoralischen Tänze etc. Sie erklärte ferner, daß sie eines Abends mit einem gewissen Georg Bastine und zwei Mädchen sich nach dem Hause der Farbigen Ena Cunningham an der West 4. Straße begeben hätte. Goldie Lakemann, 14 Jahre alt, bezeugte Aehnliches. Die Stadtkommission erklärte, daß wahrscheinlich am 1. Mai dem Platz die Lizens entzogen werden würde. Humanitätsbeamter Al. Cherrington von Covington machte gravirende Aussagen für die Anklage. Der Fall wird heute weiter verhandelt.

— Mattie Uhlein verklagte Charles McGovern auf $1342, fällig auf Noten und wird der Verkauf einer Lot an der 3. Straße verlangt.

— William Yeager wurde von der Anklage des unbefugten Jagens im Kreisgericht freigesprochen. Friedensrichter Maschinot verurtheilte ihn zu $20 und Kosten und Yeager hatte den Fall appellirt.

— Jacob Klein, 78 Jahre alt, verschied gestern in seiner Wohnung an der Water Works Road. Er hinterläßt außer der Gattin erwachsene Kinder. Das Leichenbegängniß findet am Montag um 1½ Uhr Nachmittags und der Trauergottesdienst um 2½ Uhr in der Kapelle des Immergrün Friedhofs statt. Klein diente im Bürgerkrieg und war ein Odd Fellow.

— Helene, die sechs Jahre alte Tochter von Harry Reardon, wird wahrscheinlich die Sehkraft auf einem Auge verlieren. Eine Spielkameradin stieß ihr eine kleine Schaufel ins Auge.

— Edward Prim, 61 Jahre alt, ein Kollektor der L. & N. Brücke, starb gestern an einem Schlaganfall.

Dayton und Bellevue.

— Der Frauenverein des Ev. Prot. St. Johns Kirche, Bellevue, versammelt sich am Sonntag Nachmittag um 2:30 Uhr im Schullokale.

— Der Frauenverein der Hl. Herz Jesu Kirche von Bellevue trifft Vorbereitungen zu einem Euchre, der am 13. April in Valte's Opernhaus abgehalten werden soll.

— William Luebbers verschied gestern zu früher Stunde in seiner Wohnung, No. 1118 Zweite Avenue, Dayton, im Alter von 46 Jahren. Er hinterläßt drei Söhne und eine Tochter.

— Georg Lynn, der angeklagt ist, seine Familie vernachlässigt zu haben, wurde vom Polizeirichter Le Roy von Dayton angewiesen, $10 pro Woche an seine Gattin zu geben.

— Frl. Hilda Bäuerle von No. 1188 Siebente Avenue, Dayton, wurde anläßlich ihres Geburtstages von ihren zahlreichen Freunden mit einer Surprise Party beehrt.

— Henry Schlueter von der River Road, der schwer krank infolge von Blutvergiftung darniederlag, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ausland-Telegraph

Spione verurtheilt.

Wien, 2. April. Vor dem zuständigen Gericht hat der Spionage-Prozeß gegen den ehemaligen Bahnmeister Lindner und den früheren Polizisten Petric nach eintägiger Verhandlung sein Ende erreicht. Beide hatten sich auf die Anklage zu verantworten, in russischen Diensten eine umfangreiche Spionage-Thätigkeit ausgeübt zu haben.

Lindner wurde zu zwei Jahren und Petric zu zweieinhalb Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Eröffnung des spanischen Parlaments.

Madrid, 2. April. — In seiner Thronrede bei der Eröffnung des spanischen Parlaments nahm am Donnerstag der König Alfons auf die Schandthaten Bezug, die an Spaniern und anderen Ausländern in Mexiko begangen werden. Der König sagte, daß die spanische Regierung jetzt einen Plan in Erwägung habe, unter dem es möglich sein würde, den Spaniern in Mexiko und ihrem Eigenthum ausreichenden Schutz zu gewähren.

20 bei einem Eisenbahnunfall getödtet.

Batavia, Java, 2. April. Zwanzig Eingeborene kamen am Donnerstag ums Leben und fünfzig andere wurden schwer verletzt, als ein Eisenbahnzug, während er bei Tanjong Priok, sechs Meilen von hier entfernt, über eine Brücke fuhr, entgleiste. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß die Lokomotive in eine Büffelheerde hineinfuhr. Es befanden sich eine Anzahl Europäer auf dem Zug, sie blieben aber unverletzt, weil sie sich alle im hintersten Waggon befanden.

„General" Kelley der Vagabundage schuldig befunden.

Sacramento, Cal., 2. April. „General" Charles Kelley, der Anführer der einstigen „Armee" von Arbeitslosen, die 180 Mann stark war, als sie San Francisco verließ, wurde am Donnerstag von einer Jury der Vagabundage schuldig befunden.

Er wird am Samstag verurtheilt werden.

— Robert Hirschfeld, der Komponist und Direktor der Mozart Musikschule in Salzburg, Oesterreich, ist dort gestorben.

— Alexander Glaser, 30 Jahre alt, hat in Philadelphia seine 28 Jahre alte Frau Julia erschossen und dann Selbstmord begangen. Glaser hatte befürchtet zu erblinden und dies scheint ihn um den Verstand gebracht zu haben.

— Der Rev. Michael J. Curley, der Rektor der St. Peters Kirche in Deland, Florida, ist vom Papst zum Bischof von St. Augustine, Fla., ernannt worden.

Friedrich Friesen.

Ein Gedenkblatt zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages.

„Friesen war ein aufblühender Mann in Jugendfülle und Jugendschöne, an Leib und Seele ohne Fehl, voll Unschuld und Weisheit, beredt wie ein Seher; eine Siegfriedgestalt, von großen Gaben und Gnaden, den jung und alt gleich hatte; ein Meister des Schwertes auf Hieb und Stoß, kurz, rasch, fein, gewaltig und nicht zu ermüden, wenn seine Hand erst das Eisen faßte; ein kühner Schwimmer, dem kein deutscher Strom zu breit und zu reißend; ein reisiger Reiter, in allen Sätteln gerecht; ein Sinner, in der Turnkunst, die ihm viel verdankt. Ihm war nicht beschieden, ins freie Vaterland heimzukehren, an dem seine Seele hielt. Von welscher Tücke fiel er bei düsterer Winternacht durch Meuchelschuß .... Wie Scharnhorst unter den Alten, so ist Friesen von der Jugend der größeste alle Gebliebenen." — So feiert in kurzen, markigen Worten Friedrich Ludwig Jahn in seiner „Deutschen Turnkunst" den edlen Friedrich Friesen, der, einer „der eifrigsten Begeisterer der Jugend zur Befreiung des Vaterlandes vom Feindesjoch", vor nunmehr hundert Jahren, am 15. März 1814, als Freiheitskämpfer sein junges Leben verblutete.

Am 27. September 1784 — nicht 1785, wie früher meist fälschlich angegeben wurde! — in Magdeburg als Sohn des Königlichen Akzise- und Niederlagsbuchhalters Johann Friedrich Friesen geboren, eignete sich Karl Friedrich Friesen, der den Rufnamen Friedrich führte, ein gediegenes Wissen an. Vor allem war er ein vortrefflicher Mathematiker, aber „auch seine naturgeschichtlichen Kenntnisse, ebenso die auf dem Gebiete der Völker- und Länderkunde und der Gewerbe waren", wie Karl Euler in seinem schönen Lebensbilde Friedrich Friesens zu berichten weiß, „ausgezeichnet, in der Botanik und in der Mineralogie besonders hervorragend". Ebenso waren ihm die Kriegswissenschaften nicht fremd; er war ein guter Zeichner und versuchte sich in den bildenden Künsten.

Früh war auch Friesens Gemüthsleben reich entwickelt, und seine Freundschaft, wo sie erst einmal fester Fuß gefaßt hatte, war echt und fest, dabei fernab von jeglichem Eigennutz. Weiter nannte er auch eine unbeugsame Willenskraft sein eigen; auf einem von ihm eingeschlagenen Wege, den er als recht und richtig erkannt hatte, aab es für ihn kein Zurück mehr. Was ihn endlich vor allem auch für seinen späteren Beruf befähigte, waren, um abermals mit Euler zu reden, „neben dem Zauber seiner Persönlichkeit seine mit Bescheidenheit gepaarte Beredsamkeit und seine Gewandtheit, mit allen Menschen zurechtzukommen. Mit wem er auch verkehrte, er gewann ihn für sich. Selbst die schroffsten und gegen andere unzugänglichsten Menschen, ihm gegenüber wurden sie gütig und mild, und keiner konnte ihn je wieder vergessen."

Etwa zwanzig Jahre alt, kam Friedrich Friesen nach Berlin, um sich hier dem Baufach zu widmen; nebenher betrieb er, insbesondere durch Professor v. d. Hagen angeregt, mit Vorliebe auch altdeutsche Sprachstudien. Zu den bedeutendsten Koryphäen der Berliner Gelehrtenwelt trat Friesen in Beziehungen, und nicht lange währte es, daß ihn tiefgehende Freundschaft mit Jeune, dem vortrefflichen Geographen, verband, der sich durch die Begründung der Blindenanstalt in Berlin ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Damals gerade arbeitete Alexander von Humboldt an seinem monumentalen Reisewerk. Friesen wurde der wissenschaftliche Gehilfe des genialen Mannes bei dieser Arbeit, indem er die Mehrzahl der Karten und Profile in dessen Atlas von Mexiko anzeichnete und auch an Humboldts magnetischen Beobachtungen sich betheiligte. Alexander von Humboldt hat seinem jungen Freunde bis in sein hohes Greisenalter hinein ein ehrendes, liebevolles Gedächtniß bewahrt.

Inzwischen war Friesen Lehrer an der 1805 von Dr. Plamann in Berlin nach Pestalozzischen Grundsätzen eingerichteten Knabenschule geworden, und er gestaltete sich sehr bald zum „Hauptträger der Anstalt und äußerlich als deren größte Zierde aus". Er unterrichtete im Zeichnen, in der Pflanzenkunde, Mineralogie und Erdkunde. Ueberall leistete er Vortreffliches, trotzdem er es ablehnte, sich streng an ein überkommenes pädagogisches Schema zu halten, und er sich auch nicht scheute, wenn es sein mußte, die eng gezogenen Formen Pestalozzis ohne viel Federlesens zu zerbrechen. Was ihn beseelte und ihn in seinem tiefsten Innern erfüllte, das war der Pestalozzische Geist ohne die Einseitigkeit der Form. Er ging aber seine eigenen Wege und hatte dabei ausgezeichnete erzieherische Ergebnisse auf seiner Seite. Im Jahre 1810 trat auch Jahn als Lehrer in die Plamannsche Erziehungsanstalt ein, und er und Friesen waren es, die, mit Dr. Harnisch im Bunde, ihrem Unterricht „als beseelendes und treibendes Element die Rücksicht auf das zu rettende Vaterland beigesellten".

Preußens Macht war am 15. Oktober 1806 bei Jena zusammengebrochen, im Winter 1807 zu 1808 hatte Johann Gottlieb Fichte in Berlin seine erschütternden „Reden an die deutsche Nation" gehalten, in denen dieser Philosoph und wahre Vaterlandsfreund angesichts der vor den Fenstern mit Trompetenschall vorüberziehenden französischen Soldaten mit kühner Entschlossenheit und in wuchtigen Worten das Evangelium einer deutschen Nationalerziehung verkündete, die, auf neuer Basis errichtet, zur echten und rechten Vaterlandsliebe und mit ihr zur dereinstigen Rettung des deutschen Vaterlandes führen sollte. Fichte hatte bei seinen Darlegungen namentlich auch auf Pestalozzi hingewiesen, als auf den, „dessen Erziehungsanschauungen, die Herausbildung der freien Geistesthätigkeit des Zöglings, am meisten dazu helfen könnten, den neuen Geist herbeizuführen." Und diese Anschauungen Fichtes über eine deutsche Volkserziehung wollten nun Friesen, Jahn und Harnisch, soweit es in ihrer Kraft lag, in ihrem Unterricht an der Plamannschen Anstalt verwirklichen.

Insbesondere lag diesen drei trefflichen Jugendbildnern auch daran, ihre Zöglinge körperlich zu kräftigen und sie, wie Jahn in seiner Selbstvertheidigung sagt, „mit glühendem Enthusiasmus für das Vaterland zu beseelen und sie mit Haß gegen den Feind zu erfüllen." Zuvörderst bildete Friesen das Fechten aus, und er war hierin bald ein unübertroffener Meister; indessen auch das Schwimmen wurde von ihm in jeder Beziehung gefördert, und seit 1811 war Friesen einer der begeistertsten Anhänger der Jahnschen Turnbestrebungen. Er unterstützte Jahn, wo und wie er konnte, und „übte durch seine Geistesklarheit, vornehmlich sein organisatorisches Talent auf ihn und viele andere einen bedeutenden Einfluß". Um jene Zeit wurden Friesen und Jahn mit Theodor Körner bekannt.

Jedoch auch sonst stand Friedrich Friesen allen Bestrebungen nahe, die letzten Endes auf die Befreiung des Vaterlandes abzielten, und war unter anderen eines der rührigsten Mitglieder des „Deutschen Bundes". In ihrer Mehrzahl umfaßte diese Vereinigung zahlreiche patriotische Männer; indessen wollte sie auch auf die Jugend einwirken, „sie erkräftigen, ermuthigen, zum Kampf in richtiger Zeit tüchtig machen und vorzüglich in ihr auch eine echt deutsche Gesinnung erwecken." Auch der studirenden Jugend trat der „Deutsche Bund" näher, und man darf füglich behaupten, daß Friesen und Jahn ihrerseits die erste geistige Anregung zur Begründung der deutschen Burschenschaft gegeben haben.

Das Befreiungsjahr 1813 hub an, die muthvolle That der Konvention von Tauroggen hatte es kraftvoll eingeläutet. Wie ein elektrischer Funke hatte Yorcks entschlossenes Beginnen alle patriotischen Gemüther durchzuckt, und nur schwer ließ sich die Ungeduld, die alle Vaterlandsfreunde beherrschte, zügeln. Allem Schwanken und Zagen war durch die bekannten Breslauer Vorgänge im Frühjahr 1813 ein Ende bereitet worden. Damals war es auch daß der tapfere Major von Lützow, der bereits unter Schill gefochten hatte, die Genehmigung zur Errichtung eines „Königlich Preußischen Freikorps" erhielt, dessen Seele von Anfang an Friesen und Jahn waren. Sie gaben, neben Körner, dem Freiheitssänger, der „schwarzen Schaar" recht eigentlich ihre Weihe, in ihnen sah die deutsche Jugend die Verkörperung ihrer Ideale.

In den Märztagen 1813 wurde das Lützowsche Korps in der Kirche zu Rogau bei Zobten am Berge feierlich vereidigt und erhielt die religiöse Weihe, und dann zog die muthige Schaar hinaus, dem Feinde entgegen. Wie von Jahn so ist auch über Friesen, der zu Lützow in einem besonderen Vertrauensverhältniß stand, während des Feldzugs nur wenig zu erzählen. Andererseits ist bekannt, daß gerade die Lützower von dem Korsen mit glühendem Hasse verfolgt wurden. Dieser feine Menschenkenner erkannte sehr wohl, welch gefährliche Feinde ihm in Männern wie Friesen, Jahn, Körner und anderen erstanden waren, was ihr Beispiel, ihre Reden und Schriften, was ihre Lieder wirkten. Nichts weiter als „Brigands" (Räuber) waren sie in den Augen des ersten Napoleon, und als solche ließ sie der Kaiser der Franzosen auch öffentlich brandmarken.

Am 2. Mai, dem Tage der blutigen Schlacht bei Großgörschen, wurde Friesen zum Offizier befördert und zum Stabe kommandirt. Nach Ablauf des Waffenstillstandes, am 16. August, mußte das Freikorps auf seine militärische Selbstständigkeit verzichten und wurde der Armee des Generals Wallmoden zugetheilt und hier dem besonderen Kommando des Generals Tettenborn unterstellt. In der Hauptsache fiel der Freischaar hier ein sehr beschwerlicher Vorpostendienst zu.

In einem Vorpostengefecht ward Theodor Körner vom feindlichen Geschoß tödtlich getroffen, und in dem berühmten Gefecht, das die Lützower am 16. September an der Göhrde bestanden, wurde Lützow schwer verwundet und von Friesen nach Schloß Eldenburg bei Lenzen geleitet. Wenige Wochen später eilte Friesen nach Berlin, um seiner sterbenden Mutter die Augen zuzudrücken.

Gewaltiges hatte sich inzwischen ereignet, große Schlachten waren geschlagen, des Korsen Armee war auf den Gefilden bei Leipzig vernichtet worden. Die Trümmer des Napoleonischen Heeres wälzten sich dem Rheine zu, ihnen nach die siegreichen Verbündeten, um das weitere blutige Ringen nach Frankreich hinüberzutragen. Als das Jahr 1814 herankam, wurden auch endlich die Lützower zum Marsche freigegeben und eilten dem Rheine zu. Am 17. Januar 1814 setzte Lützow über den Strom, traf am 1. Februar in Neufchateau ein, um sodann in die Ardennen einzurücken. Am 12. Februar stieß er bei Chalons zur Schlesischen Armee und erhielt alsbald den gemessenen Befehl, die Verbindung zwischen den einzelnen Truppentheilen nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten. Einzelheiten aus diesen schwierigen Tirailleurkämpfen mitzutheilen, müssen wir uns hier versagen. Bei einem dieser Kleinkämpfe, der in der Nacht des 15. März bei La Lobbe stattfand, fand Friesen seinen Tod fürs Vaterland; die Flintenkugel eines bäuerlichen französischen Freischärlers hatte im Dunkel des Waldes aus dem Hinterhalt seinem jungen Leben vorzeitig ein Ziel gesetzt. Sein Leichnam wurde auf Verwenden des Maires in einem französischen Dorfe beigesetzt. Friesens Waffenbruder August Freiherr von Bietinghoff war es vorbehalten, des Freundes Gebeine nach langen Jahren in die deutsche Heimath zurückzubringen; ihre feierliche Bestattung fand am 15. März 1843 auf dem Invalidenfriedhof in Berlin statt. Ein schlichtes eisernes Kreuz bezeichnet dort die Stelle, wo Friesen seine letzte endgültige Ruhestätte gefunden hat. Ein Friesenhügel befindet sich in der Hasenheide bei Berlin, da, wo Jahn im Jahre 1811 seinen ersten Turnplatz errichtete; ein schönes Denkmal hat ihrem edlen Sohn endlich die Stadt Magdeburg gesetzt. Aber auch die deutschen Turnvereine, welche den Namen „Friesen" führen, verkünden von Geschlecht zu Geschlecht, was dieser Edelmensch für sein deutsches Vaterland gethan hat.

J. v. d. Alle.

Aber Anna! Eine lustige Entlobungsgeschichte findet sich im „Anzeiger für Harlingerland" in Wittmund (Provinz Hannover): „Aufgehobene Verlobung! Meine Verlobung mit Hejo Janssen ist meinerseits gänzlich aufgehoben. Laß ihn zischen, jetzt gibt's 'nen frischen! Hurrah! Anna Wilhelms, Moorweg, bei Landwirth J. Duis."

In süßer Ruh.

Pfarrer (zum Küster): „Wer hat denn heut auf dem linken Chore so furchtbar geschnarcht?

„Das war der Küster-Döring, Herr Pfarrer."

„Aber da hätte ihn doch einer seiner Nachbarn anstoßen können!"

„Ja — die haben halt auch geschlafen, Herr Pfarrer!"

Eine magenleidende Frau aus Ohio kann jetzt essen, was ihr schmeckt.

Frau Perkins findet schnelle Besserung nach der ersten Dose von Mayr's Heilmittel.

Frau W. E. Perkins von Point Place, R. R. No. 7, Toledo, litt lange Zeit an Magenleiden. Sie fühlte meistens schlecht und sie konnte kaum irgendetwas zum Essen finden, was ihr bekommen hätte.

Sie nahm Mayr's wundervolles Magenheilmittel ein und war überrascht von der plötzlichen Gesundung, welche folgte. Sie schrieb:

„Ich habe Ihr Heilmittel eingenommen und es hat mir so viel Gutes gethan und ich befinde mich so viel besser, daß ich alles essen kann, was ich vor Jahren zu essen pflegte, als ich noch nicht wußte, was Magenleiden ist. Ich bin dankbar dafür, daß ich von Ihrer wundervollen Medizin gehört habe."

Aehnliche Briefe sind von Tausenden von Leuten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten geschrieben worden. Mayr's wundervolles Magenheilmittel ist überall bekannt. Die erste Dose beweist es — keine lange Behandlung.

Mayr's wundervolles Magenheilmittel reinigt den Verdauungsapparat von schleimigen Bildungen und entfernt giftige Stoffe. Es bringt schnelle Besserung den am Magen, der Leber und dem Darm-Leidenden. Viele erklären, daß es sie vor gefährlichen Operationen bewahrt und Viele sind der Ueberzeugung, daß es ihr Leben gerettet hat.

In Folge des wundervollen Erfolges dieses Heilmittels, giebt es natürlich viele Nachahmungen, deshalb sind Sie vorsichtig. Sind Sie sicher, daß es **Mayr's** ist. Gehen Sie in die M. Dow'schen Apotheken und fragen Sie nach den bemerkenswerthen Erfolgen, welche es in Fällen, welche ihnen bekannt sind, erzielt hat — oder schreiben Sie an die Geo. H. Mayr Mfg. Chemist, 154—156 Whiting Str., Chicago, Ills., um ein freies Buch über Magenleiden und die vielen dankbaren Briefe von Leuten, welche wiederhergestellt wurden. Jeder Apotheker kann Ihnen seine wundervollen Resultate mittheilen.

GEO. P. SCHWEITZER
VOLKSBLATT
JOB ROOMS
637 Vine Straße.
Drucksachen
Jeder Art in deutscher und englischer Sprache für Geschäftsleute, Vereine etc. Uebersetzungen werden auf Wunsch besorgt.